



»Wo die Saat aufgeht...«

Wie ADECAP in den Anden Perus zur Ernährungssouveränität der Runa-Kleinbauern beiträgt, berichtet Anna Hübner.

Das Recht auf freies Saatgut ist ein zentraler Teil des Ernährungssouveränitätskonzepts.

Unsere Partnerorganisation ADECAP (Asociación de defensa y desarrollo de las comunidades andinas del Perú) ist eine aus seinen 92 Mitgliedsgemeinden bestehende, basisdemokratisch arbeitende Nichtregierungsorganisation, die sich in den 1980er Jahren in Peru gründete, um die Gemeinden der Region Tayacaja in Huancavelica vor dem damals in der Region starken Terrorismus zu schützen. Inzwischen liegt der Schwerpunkt der Organisation, die in den Anden in einer der ärmsten Regionen Perus arbeitet, in der Verbesserung der Gesundheitssituation, Ernährungssouveränität in den Mitgliedsgemeinden, Schaffung von Perspektiven für Jugendliche und der Vermittlung von Wissen zu indigenen Rechten.

Die Hochlagen der peruanischen Anden sind ein extremer Lebensraum, der von Armut geprägt ist und in absehbarer Zeit zusätzlich stark vom Klimawandel betroffen sein wird. Daher sind hier die Bestrebungen nach einer Ernährungssouveränität von besonderer Bedeutung. ADECAP versteht sich als Stimme der Runas – der quechuasprachigen Bevölkerung der Anden.

Das zentrale Grundprinzip der Ernährungssouveränität, das ADECAP in verschiedenen Projekten umsetzt, ist das Recht auf gesunde, kulturell angepasste und nachhaltig produzierte Nahrung, also die Selbstbestimmung der Bevölkerung über ihre Landwirtschaftspolitik. Dies reicht vom Recht auf Land, Wasser und

Territorium bis zum Recht auf freies Saatgut. Ziel dabei ist nicht nur, der stetigen Landflucht entgegenzuwirken, sondern auch ein solidarisches und nachhaltiges Nahrungssystem zu schaffen, das auch in Zeiten klimatischer Veränderungen durch das spezifische Wissen der lokalen Bevölkerung, Sortenvielfalt, Saatguttausch und Reduktion chemischer Zusätze die Ernährung der Bevölkerung sichert.

Auf dem Weg zur Verwirklichung dieser Vision gibt es allerdings einige Hürden zu überwinden. So werden die für eine existenzsichernde Landwirtschaft unabdingbaren Grundrechte der indigenen Bevölkerung über Land, Territorium und natürliche Ressourcen in Peru häufig durch illegale Landaneignung und Vertreibungen durch die Minenwirtschaft stark bedroht. ADECAP vermittelt in Workshops Wissen über Landrechte und hat in der Vergangenheit dazu beigetragen, dass die Gemeinden ihre kommunalen Eigentumstitel erhielten, was die Privatisierung von Gemeindeland erschwert.

Auch in dem vom Welthaus Bielefeld unterstützten Projekt zur Verbesserung der Gesundheit und der Ernährungssituation von 428 indigenen Familien werden verschiedene Aspekte der Ernährungssouveränitätsidee umgesetzt. Viele Bauernfamilien in der Region Tayacaja hatten starke Ernteausfälle durch den schlimmen Niño Costero im Frühjahr 2017, der sich in den Bergen durch starke Niederschlags- und Temperaturschwankungen bemerkbar

machte. Um ihre zukünftige Ernährungsversorgung zu gewährleisten, wurde daher 300 Familien mit Saatgut ausgeholfen. Dieses Saatgut wurde von anderen indigenen Kleinbauernfamilien aus der Region bezogen, da dies zum einen die regionale Wirtschaft stärkt und die traditionellen Sorten außerdem gut an die lokalen Gegebenheiten angepasst sind. In Workshops wird zudem Wissen zur eigenen Dünger- und biologischen Pestizidherstellung vermittelt, um den ökologischen Landbau zu fördern.

Außerdem beinhaltet das Projekt die ökologische Landwirtschaft durch schonende traditionelle Anbaumethoden wie punktuell Pflügen, Mischanbau und Pflanzung von Büschen und Bäumen zur Erosionsvermeidung sowie die Erzeugung von eigenem traditionellem Saatgut.

Generell setzt ADECAP in seiner Arbeit sehr auf das Wissen der Runas und respektiert die Gegebenheiten und Weltanschauungen in den Anden. So kommen alle lokalen Mitarbeiter*innen aus Gemeinden, in denen die Organisation arbeitet. Durch langjährige Erfahrung und Arbeit in den Gemeinden trägt ADECAP einen entscheidenden Teil zur Ernährungssouveränität der benachteiligten Runa-Bevölkerung in den Andengemeinden bei.

Anna Hübner war bis August 2018 weltwärts-Freiwillige im Projekt ADECAP in Peru.